

Schule am Ginkobaum

(Grundschule)

Springbornstraße 250 • 12487 Berlin

Fon 030/6 36 33 17 • Fax 030/6 36 33 38

sekretariat@ginkobaum.schule.berlin.de



Schulprogramm der Schule am Ginkobaum (09G05)

Arbeitsfassung vom 06.09.2021



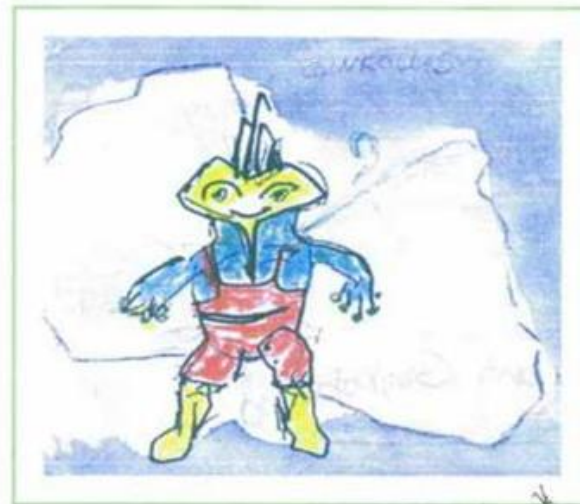
Kapitel und Inhalt	Schlagwort
0. Zur Entstehung der aktuellen Arbeitsfassung (Stand 9-2021)	
<p>Das aktuell vorliegende Schulprogramm der Schule am Ginkobaum ist eine Fortschreibung der Fassung aus dem Jahr 2012. Die Fortschreibung wurde im Schuljahr 2014/15 durch die Erweiterte Schulleitung begonnen. Hierbei wurde zunächst eine übersichtlichere Gliederung festgelegt und versucht neben einer inhaltlichen Kontinuität neue Entwicklungsschwerpunkte und aktuelle Evaluationsvorhaben aufzunehmen.</p> <p>Durch die Arbeit am Schuleigenen Curriculum und an der neuen Konzeption der Ergänzenden Förderung und Betreuung (Hort) wurde die Arbeit bis zum Ende des Schuljahrs 2017/18 unterbrochen.</p> <p>Die für die Schuljahre 2019/20 durch die Gesamtkonferenz gewählte erweiterte Schulleitung hat sich zum Ziel gesetzt, den Gremien bis Februar 2022 eine aktualisierte Fassung zur Diskussion vorzustellen.</p> <p>Mitarbeit: Hr. Hahn (SL), Fr. Ramm (Konrektorin), Fr. Rink (L), Fr. Noffke (L), Fr. Zarbian (E), Fr. Baumgart (E). Darüber hinaus wurden verschiedene Kolleginnen und Kollegen aus dem gesamten Team zur Mitarbeit an Teilbereichen herangezogen</p>	<p>Fortschreibung des Schulprogramms</p> <p>Fertigstellung Februar 2020</p> <p>Aktuelle Mitarbeit</p>

Eines Tages kam Ginkolus in die Schule ...

Kennt ihr unseren guten Freund schon?
Manchmal versteckt er sich flink und passt auf, was so passiert.

Und wenn's dann doch zu toll wird, – schwupp – neckt er uns und zwickt.
Aber er versteht auch Spaß.

Dieser kleine Racker zeigt uns, wie es im Hause lang geht!
Unser Ginkolus ist für eine



G
E
W
A
L
T
F
R
E
I
E

 I
N
N
O
V
A
T
I
V
E

 N
E
U
G
I
E
R
W
E
C
K
E
N
D
E

 K
R
E
A
T
I
V
E

 O
F
F
E
N
E

 L
E
I
S
T
U
N
G
S
O
R
I
E
N
T
I
E
R
T
E

 U
M
W
E
L
T
B
E
W
U
S
S
T
E

 S
C
H
U
L
E

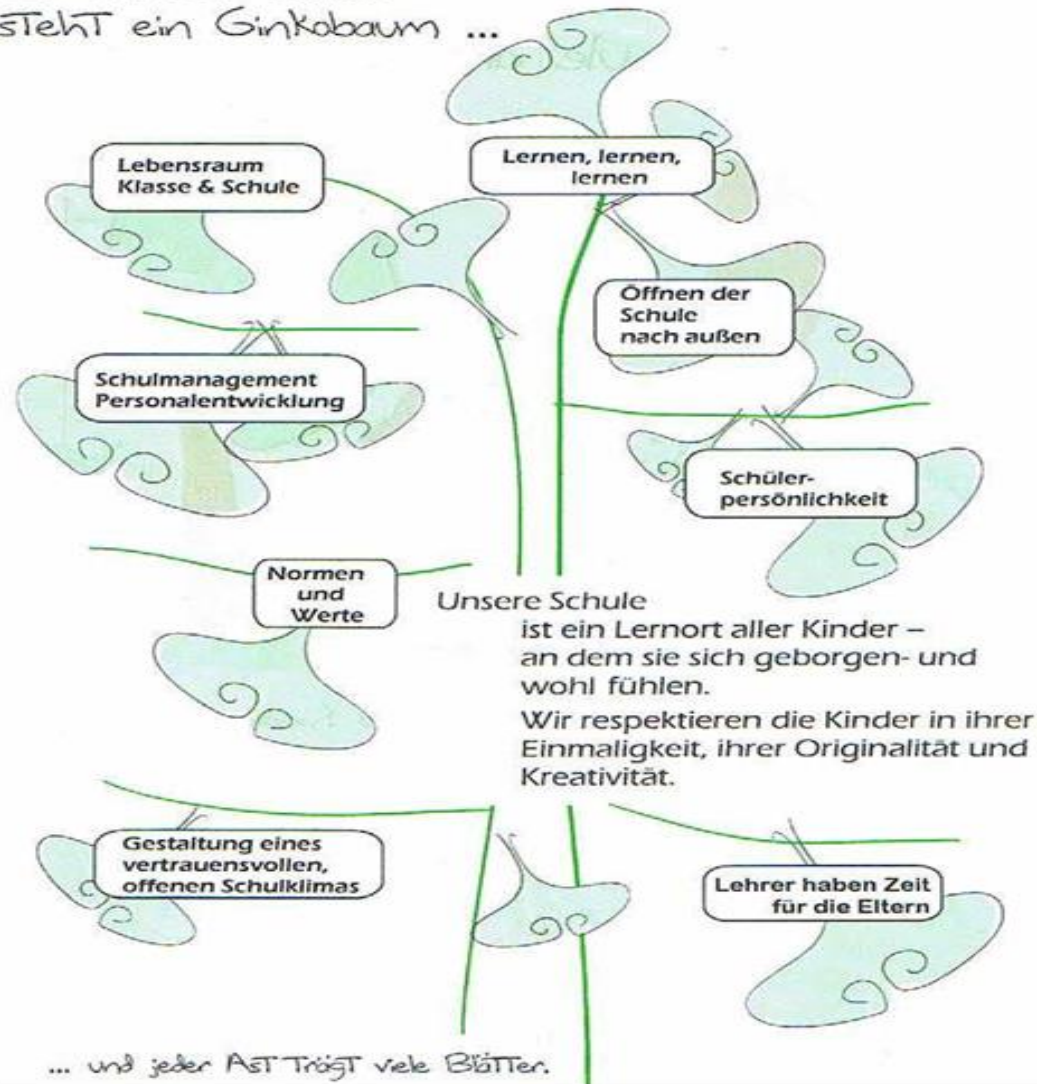


Ob das wohl Erzieher, Lehrer, Kinder und ihre Eltern so hinkriegen?

Kapitel und Inhalt	Schlagwort
<p data-bbox="212 261 524 292">1. Vorbemerkungen</p> <p data-bbox="275 336 1391 483">“ (1) Das Schulprogramm ist das zentrale Konzept jeder Schule zur Qualitätsentwicklung. Im Schulprogramm werden die schulspezifischen Grundsätze festgelegt und die Entwicklungsziele einschließlich der entsprechenden Planungsschritte beschrieben.“ (AV Schulprogramm)</p> <p data-bbox="165 523 1402 628">Unsere Grundschule ist eine öffentliche Schule in Trägerschaft des Bezirks Treptow-Köpenick von Berlin. Sie liegt im Ortsteil Johannisthal. Die Aufgaben des Schulträgers werden durch das Schulamt des Bezirks wahrgenommen.</p> <p data-bbox="165 671 1402 815">Die Schule am Ginkobaum ist eine verlässliche Halbtagsgrundschule (VHG) mit offenem Ganztagsbetrieb. Die Schule ist dreizügig ausgelegt. Im Schuljahr 2021/22 besuchen 550 Kinder unsere Schule. Alle Kinder lernen in jahrgangsbezogenen Klassen</p> <p data-bbox="165 858 1402 1034">Bei dem hier vorliegenden Schulprogramm handelt es sich um die Fortschreibung des 2012 erstellten Konzeptes der Schule. Grundlage der Überarbeitung sind die Ergebnisse der Schulinspektion, die im November 2013 veröffentlicht wurden, die Implementierung neuer Entwicklungsziele und die Ergebnisse des Evaluationsberichtes aus dem Schuljahr 2017/18 und der Schulinspektion 2019.</p>	<p data-bbox="1429 336 1727 367">AV Schulprogramm</p> <p data-bbox="1429 671 1742 810">Verlässliche Halbtagsgrundschule mit offenem Ganztagsbetrieb</p>

Kapitel und Inhalt	Schlagwort
<p>2. Pädagogische Leitbild</p>	
<p>2.1 <u>Leitbild der Schule am Ginkobaum</u></p> <p><i>Wir wollen alle Schülerinnen und Schüler ihren Fähigkeiten entsprechend bestmöglich fördern und fordern.</i></p> <p><i>Wir wissen: Alle Kinder sind unterschiedlich und erhalten unsere ganze Zuwendung.</i></p> <p><i>Wir unterstützen die Entwicklung der Kinder zu selbstbewussten und selbständigen Persönlichkeiten, die sich gemäß den demokratischen Werten verhalten.</i></p> <p><i>Wir arbeiten eng mit den Eltern unserer Schülerinnen und Schüler zusammen. Eltern erwarten, dass ihre Kinder viel lernen und dass dabei auch ihre individuellen und kreativen Fähigkeiten gefördert werden. Dieses Ziel wollen wir gemeinsam erreichen.</i></p> <p><i>Eine der wichtigsten Voraussetzungen für erfolgreiches Lernen ist ein gutes Schulklima und eine entsprechende Lern- und Lebensumgebung.</i></p> <p><i>Lehrerinnen und Lehrer, Erzieherinnen und Erzieher, Schülerinnen und Schüler, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Eltern sind gleichberechtigte Mitglieder der Schulgemeinschaft.</i></p> <p><i>Wir wollen uns alle an unserer Ginkobaumschule wohlfühlen!</i></p>	<p>Das ist unser Ziel!</p> <p>Kein Kind kommt zu kurz!</p> <p>Das gilt für das gesamte Schulleben!</p> <p>Das nehmen wir ernst!</p> <p>Schulklima</p> <p>Gemeinsam gestalten</p>

Vor unserer Schule
steht ein Ginkobaum ...



- **Musikalische Grundschule**
- **Pädagoginnen und Pädagogen haben Zeit für Kinder und Eltern**
- **Anleitung und Ausbildung neuer Kolleginnen und Kollegen (statt Personalentwicklung)**

2.2 Vom Leitbild zu Leitsätzen

- Im Mittelpunkt unserer Arbeit muss die Befähigung der Schüler zum selbständigen und kooperativen Lernen stehen. Die unterrichtliche und pädagogische Arbeit an unserer Schule muss dazu eine entsprechende didaktisch-methodische Ausrichtung haben. Darüber hinaus wollen wir unseren Schülerinnen und Schülern das „Lernen lernen“ vermitteln
- Wir erziehen unsere Schüler dazu, dass sie Beziehungen zu anderen Menschen auf der Grundlage von Achtung, Gerechtigkeit und Toleranz gestalten können, Konflikte erkennen und lernen, diese friedlich und vernünftig zu lösen.
- Rituale helfen, unseren Grundschulalltag zu strukturieren, geben den Kindern Sicherheit und Geborgenheit, lassen sie Gemeinschaft erfahren und helfen ihnen, individuelle Schwierigkeiten zu bewältigen.
- Die Bewältigung der schulspezifischen Arbeit setzt eine engagierte Teamarbeit voraus. Es ist uns ein wichtiges Anliegen, kontinuierlich neue Pädagoginnen und Pädagogen anzuleiten, zu qualifizieren und auszubilden.
- Wir fördern durch gemeinsame Aktivitäten von Lehrern, Erziehern, Schülern und Eltern die Identifikation mit unserer Schule und öffnen uns der Öffentlichkeit.
- Wir arbeiten vertrauensvoll mit den Eltern zusammen, betrachten sie als Partner und geben dem Schulleben mehr Transparenz.

Selbständiges und Kooperatives Lernen

Toleranz und Konfliktfähigkeit

Rituale und Geborgenheit

Teamarbeit

Schulgemeinschaft stärken

Schule und Eltern

Kapitel und Inhalt	Schlagwort
3. Schulspezifische Rahmenbedingungen	
<p>3.1 <u>Sozialraum / Einzugsgebiet</u></p> <p>Die Schule am Ginkobaum ist eine Grundschule im Ortsteil Johannisthal des Bezirks Treptow-Köpenick. Sie liegt in einem grünen Neubaugebiet aus den 1960er Jahren. Die Siedlungsstruktur des Einzugsgebietes unserer Schule ist vielfältig und reicht von Resten gründerzeitlicher Bebauung um das Rathaus Johannisthal über zum Teil denkmalgeschützte Wohnhausbebauungen der 1920er und 1930er Jahre über Zeilenbauten der 1960er Jahre bis zu ausgedehnten Siedlungsgebieten bzw. Kleingartenanlagen am Teltowkanal/Britzer Zweigkanal. Um das ehemalige „Flugfeld Johannisthal“/Landschaftspark hat sich seit Ende der 1990er Jahre ein modernes Einfamilienhausquartier entwickelt. Aktuell werden auf weiteren Arealen des Einzugsgebietes verschiedene Wohnungsbauprojekte entwickelt.</p> <p>Die Schule hat eine gute soziale Durchmischung. Die Anzahl von Kindern nicht-deutscher-Herkunftssprache und von Familien mit Ansprüchen nach dem Bildungs- und Teilhabepaket sind im Durchschnitt gering.</p> <p>Nachbarschulen sind die Melli-Beese-Grundschule, die Grundschule an der Alten Feuerwache, die Hans-Grade-Schule (ISS) und das Gebrüder-Montgolfier-Gymnasium. Mit den beiden Oberschulen bestehen inhaltliche Kooperationen, im Bereich der Grundschulen wird in Hinblick auf die Ferienbetreuung kooperiert.</p> <p>3.2 <u>Historisches</u></p> <p>In den Jahren 1962-1964 entstand in Johannisthal-Süd ein neues Wohngebiet, in das viele junge Familien mit Kindern einzogen. Der Bau einer Schule im Wohngebiet war eine logische Folge.</p> <p>Das Gelände einer ehemaligen Laubenkolonie, wo früher „Zickenschulze“ zu Hause war, erschien als geeigneter Bauort. Es entstand eine für damalige Verhältnisse hochmoderne Schule mit einem Lehrschwimmbecken, in dem Generationen von Treptower Schülern das Schwimmen erlernten. Heute befindet sich hier der neue Essenraum.</p>	<p>Gemischtes Einzugsgebiet</p> <p>Neubautätigkeiten</p> <p>Soziale Mischung</p> <p>Nachbarschulen</p> <p>Entstehungsgeschichte</p>

Ein schöner großer Schulhof wurde geschmackvoll angelegt und mit einem großen Ginkobaum geschmückt, um den eine Rundbank gebaut wurde, wo Schüler auch nach mehr als 50 Jahren noch gerne sitzen.

Bis 1990/91 lernten hier, in der damaligen 19. Polytechnischen Oberschule Schüler der Klassenstufen 1-10.

Danach wurde in dem Gebäude eine Grundschule eingerichtet, die seit 1999 den Namen "Schule am Ginkobaum" trägt.

Die Schule ist eingebettet in die Gemeinschaft unseres Wohngebietes. Sie ist seit über 50 Jahren Treffpunkt der Generationen und ein nicht mehr wegzudenkender Teil des Miteinanders.

2001 sollte die Schule saniert und modernisiert werden, aber kurz vor Baubeginn wurde das Projekt gestoppt. Der bauliche Zustand der Schule war in nahezu allen Bereichen nicht zufriedenstellend.

2008 begann endlich die Sanierung und Modernisierung. Die Sanitäreanlagen in Schul- und Hortgebäude wurden erneuert, erforderlichen bauliche Brandschutzmaßnahmen realisiert und das Schulgebäude erhielt ein neues Dach. Im Hortgebäude wurden die Elektrik erneuert und die Gruppenräume modernisiert.

Ab 2010/2011 erfolgte die Erneuerung der restlichen Dächer, der Fenster, der Heizung sowie Heizkörper und der Fassade.

2011 wurde die Sporthalle saniert und modernisiert. 2011/2012 erfolgte die Erneuerung der gesamten Elektrik des Schulgebäudes. 2012 beginnt der Ausbau eines neuen Mehrzweck- und Essenraumes in der ehemaligen Schwimmhalle der Schule. Im November 2019 wurden der Schulhof und das neue Freiluftklassenzimmer in Form eines Schiffes fertiggestellt.

19. POS

Sanierung

Neuer Schulhof

3.3 Statistische Angaben: Personal und Schüler/innen (Schuljahr 2020/21)

- Schüler/innen: 550 in 22 Klassen
- 36 Lehrkräfte davon
 - ⇒ 3 Sonderpädagogen/innen
 - ⇒ 2 Lehramtsanwärterinnen
 - ⇒ 1 Lebenskundelehrkraft, 1 Religionslehrerin
 - ⇒ 2 Schulhelfer/innen
- 26 Erzieher/innen davon 7 Integrationserzieher/innen
- 1 Schulsozialarbeiterin (mit halber Stelle vom Träger JAO) für das „Flexible Schulprojekt“ der Schuleingangsphase
- 1 Schulsozialarbeiter
- 1 Sekretärin
- 1 Verwaltungsleiterin
- 1 Hausmeister

Schüler**Personal****3.4 Räumliche Ausstattung und Außengelände****3.4.1 Räumliche und technische Voraussetzungen**

Das Schulhaus verfügt über ein Erdgeschoss, das erste und das zweite Obergeschoss.

Schulgebäude

Insgesamt gibt es:

- 19 Klassenräume für 20 Klassen
- 1 Fachraum für Naturwissenschaften
- 1 Kunstraum
- 1 Musikraum
- 1 Computerraum
- Lerninsel (Raum Für sonderpädagogische Förderung)
- 1 Lebenskunderaum
- 1 Sporthalle
- 6 Teilungsräume der Schulanfangsphase, die am Nachmittag als Raum für die Hortkinder dieser Klassen genutzt werden.
- 2 VHG Räume für die Hortbetreuung am Vor- und Nachmittag
- 2 Kleinräume für das Flexible Schulprojekt
- 1 Lehrerzimmer und 1 Besprechungsraum
- 1 Kollegenzimmer Hort
- 2 Kleinräume für die Arbeit der Facherzieher/innen am Kind sowie ein Arbeitsplatzraum für diesen Bereich
- 1 Großer (auch Mehrzweckraum) und 1 kleiner Essenraum

- 4 Verwaltungsräume
- 1 Hausmeisterzimmer

Seit dem Schuljahr 2015/16 regelt ein Raumkonzept die Verteilung der Klassen auf die einzelnen Räume. Im Erdgeschoss sind immer die 3. und 4. Klassen untergebracht. Im 1. OG befinden sich 6 Klassen der Schulanfangsphase, zwei weitere haben ihren Klassenraum im Seitenflügel. Im 2. OG sind die 5. und 6. Klassen untergebracht. Ein neues Raumkonzept wurde im Juni 2021 beschlossen und wird nach Errichtung der temporären Klassenräume umgesetzt.

Die altersgemischten Schulanfangsklassen verfügen für den Nachmittagsbereich über einen eigenen Hortraum. Die 3. und 4. Klassen sowie die jahrgangsbezogenen Klassen der Saph verwenden ihren Klassenraum am Nachmittag in Doppelnutzung.

Alle Klassen- und Horträume sind mit Internetfähigen Computern ausgestattet, dies gilt auch für die Kollegenzimmer mit mehreren Arbeitsplätzen.

Die 5. und 6. Klassen sowie der NaWi-Raum, der Musikraum und fünf Klassen im EG verfügen über digitale Smartboards. Die Fachräume sind insgesamt gut ausgestattet. Der Computerraum befindet sich technisch auf einem guten Stand. Seit dem zweiten Halbjahr verfügt das Schulnetz über eine schnelle VDSL-Anbindung.

Weiterhin stehen ein kleines Kochstudio für Schülergruppen ein Tanz- und Entspannungsraum und eine kleine Schulbibliothek zur Verfügung.

Nach der großen Sanierung bis 2011 wurden im Schulgebäude zahlreiche weitere Renovierungs- und Schallschutzmaßnahmen durchgeführt. Auch wurden die alten Fußböden und Türen in weiten Bereichen erneuert, was ebenfalls zu einer Verbesserung bei der Lärmbelastung führte.

Die Sporthalle wurde durch einen weiteren Notausgang im Jahr 2016 so ertüchtigt, dass dort wieder schulische Veranstaltungen mit Publikum stattfinden können. Ende 2018 wurden die Umkleide- und Sanitärräume der Sporthalle fertig saniert.

Geplant ist für die Zukunft, die letzten Räume in Hinblick auf Lärmschutz und Fußböden zu renovieren.

Neues Raumkonzept

Computerausstattung

Smartboards

VDSL

Schülerküche und Schulbibliothek

Baumaßnahmen

Auch die durch Kinder gemeinsam mit der Künstlerin Anette Messig gestalteten Flure und Räume sowie Außenbereiche sind eine Besonderheit unserer Schule.

3.4.2 Das Schulgelände

Das Schulgelände ist eine Besonderheit unserer Schule und bietet unsere Kinder hervorragende Bedingungen für Sport, Pause und Freizeit.

Hinter dem Schulgebäude liegt ein großer Schulhof der im zentralen und hinteren Teil über zahlreiche Spielgeräte und Spielflächen sowie Sandkästen verfügt. Im Laufe des Jahres 2018/19 wird im Bereich hinter der Sporthalle eine neue Multifunktionssportfläche fertig gestellt. Auf diesem umzäunten Ballspielplatz sind feste Fußballtore sowie Basketballkörbe vorhanden. Ein Teil des Sportplatzes wird gleichzeitig als Anlauffläche für eine Weitsprunganlage genutzt. Begrenzt wird der hintere Teil des Hofes durch eine neue 75m Laufbahn.

Der zentrale Bereich unmittelbar vor dem Schulgebäude wurde ebenfalls umgestaltet. Hier entstand ein Freiluft Klassenzimmer in Form eines Schiffes mit einem Sonnenschutz. Das „Schiff“ wurde nach der Fertigstellung von Kindern zusammen mit einer Kunstpädagogin gestaltet und am 8.11.2019 getauft.

Auf der anderen Seite der Sporthalle liegt der sogenannte „Stillegarten“ er bietet Zugang zum Schulgebäude und zum Essenraum. Dieser Bereich ist nicht für Ballspiele vorgesehen. Die Kinder finden hier beschattete Sitzgelegenheiten, einen Wasserspielplatz, ein Biotop (Teich) sowie eine Kräuterspirale vor.

Neben dem Seitenflügel liegt der Horthof. Er wird vorrangig am Nachmittag von den Kindern der Schulanfangsphase genutzt. Auch hier ist perspektivisch eine Umgestaltung gewünscht.

Unterstützung erhielt und erhält die Schule am Ginkobaum durch das Schulamt Trep-tow-Köpenick. Die Zusammenarbeit kann als sehr gut bezeichnet werden. Darüber hinaus werden bis Ende 2021 sechs mobile Klassenräume errichtet.

**Kinder „gestalten“
Schule**

Schulhof & Sportplatz

**Schulschiff Unicorn als
Freiluftklassenzimmer**

Stillegarten

Horthof

**Temporäre Schulerwei-
terung**

3.5 Unterrichts- und Betreuungszeiten

Seit dem Schuljahr 2005/2006 ist unsere Schule eine verlässliche Halbtagsgrundschule (VHG) mit offenem Ganztagsbetrieb (OGB/Hort). Im Rahmen der VHG werden alle Schüler, deren Eltern es wünschen, von 7.30 Uhr bis 13.30 Uhr kostenfrei betreut. Ein warmes Mittagessen, falls gewünscht, ist seit dem Schuljahr 2019/20 kostenfrei. Dazu schließen die Eltern Verträge mit der Essenfirma Z-Catering ab.

Der OGB garantiert eine Betreuung, für die 1. und 2. Klassen kostenfrei, von 6.00 Uhr bis maximal 18.00 Uhr sowie in den Schulferien. Dabei können die Eltern zwischen verschiedenen Zeitmodulen wählen.

Der Schultag ist rhythmisiert. Nach der ersten Stunde gibt es eine zehnminütige Essenspause. Die erste große Pause wird für Bewegung und Spiel genutzt. Dafür steht der abwechselnd von Schülern der 5. Klasse verwaltete „Spielewagen“ zum Ausleihen von Spielgeräten zur Verfügung.

Die zweite große Pause wird von den Schülern der 3. bis 6. Klasse zum Mittagessen genutzt, die 1/2 Klassen gehen in der 5. und 6. Stunde zum Essen. Da durch die steigenden Schülerzahlen die Wartezeiten hier immer länger werden, wird aktuell an einem modifizierten Zeit- Pausenmodell gearbeitet.

Nach dem Unterricht haben die Hortkinder eine Bewegungs- oder Entspannungszeit, während der auch die Hausaufgaben erledigt werden können. Nach den Hausaufgaben beginnt die freizeitpädagogische Hortbetreuung, dazu gehören verschiedene Angebote.

VHG-Schule

Mittagessen

Hortbetreuung

Rhythmisierung

Neues Zeitmodell gültig ab 18.02.2018						
Std.	Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1.	7.50 8.35					
2.	8.45 9.30					
Hofpause - 9.30 bis 9.50						
3.	9.55 10.40					
4.	10.50 11.35					
Essenpause 11.35 bis 12.10 - ab 11.35 Klassen ab 3 und 5 - ab 11.50 Klassen 4 und 6 - Abklingeln um 12.10						
5.	12.15 13.00					
6.	13.10 13.55					
7.	14.00 14.45					

Stundenplanzeiten

Kapitel und Inhalt	Schlagwort
<p>4. Profilbildung und pädagogische Schwerpunkte</p> <p>4.1 <u>Profilbildung – Der Weg zur Musikalischen Grundschule (MuGs)</u></p> <p>Seit Juni 2017 ist unsere Schule eine zertifizierte Musikalische Grundschule. Nach einer Analyse unserer Rahmenbedingungen entschlossen wir uns im Jahr 2015 in der Schulentwicklung einen neuen Schwerpunkt auf den Weg zu bringen. Schon im Schulprogramm von 2012 wurde folgender Entwicklungsschwerpunkt formuliert:</p> <p><i>„Die Entwicklung der Kinder wird durch die Arbeit im musisch -künstlerischen Bereich unterstützt. Sie bietet vielen Kinder die Möglichkeit ihrer Fantasie freien Lauf zu lassen. Das Kind begreift sich als Individuum und kann so Erfahrungen in der Gruppe sammeln. Es gewinnt Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und Kräfte und gelangt so zu neuen Erfahrungen bis hin zur Überwindung eigener Grenzen.“</i></p>	<p>Zertifizierte „Musikalische Grundschule“</p>

Es wurde festgestellt, dass wir bereits viele Merkmale einer Musikalischen Grundschule erfüllen. Als Schule setzten wir uns das Ziel unsere Schule nach dem Motto der MuGs weiterzuentwickeln:

***„Mehr Musik von Mehr Beteiligten
in Mehr Fächern
zu Mehr Gelegenheiten“***

Musik wirkt dabei als Medium und Motor für einen ganzheitlichen, phantasievollen und lebendigen Schulentwicklungsprozess, der inklusive Lernkultur und individuelle Förderung ermöglicht. Weil Kinder leicht für Musik zu begeistern sind, trägt sie auf vielfältige Weise zur kulturellen Teilhabe und Chancengleichheit der Kinder bei, unabhängig von Herkunft, Sprache und Bildungsstand. Auch die Schule am Ginkobaum wird in der Zukunft dieser Leitidee folgen. Zwei Lehrkräfte unserer Schule nehmen als Koordinatorinnen des Projektes regelmäßig an Fortbildungen teil und werden versuchen, die dort vermittelten Ideen gemeinsam mit allen Kolleginnen und Kollegen und den Kindern in den Schulalltag zu integrieren.

Unsere Schule war schon in der Vergangenheit sehr musikalisch geprägt:

- Für den Musikunterricht stehen den Schülern verschiedene Instrumente zur Verfügung.
- Zwischen unserer Schule und dem Zirkus Cabuwazi besteht ein Kooperationsvertrag, an dessen jährlicher Erneuerung wir sehr interessiert sind. Wir sind bestrebt möglichst viele Klassen an den Wochenprojekten teilnehmen zu lassen.
- Die Kunst- und Musikschule „Sebele“ bietet an einem Tag in der Woche Keyboard- und Gitarrenunterricht an.
- Musikalisch geprägte schulische Veranstaltungen (Weihnachts- / Sommerkonzert, Auftritte des Schulchors außerhalb der Schule
- Im Frühsommer beginnen in den Saph-Klassen die Vorbereitungen für die nächste Einschulungsfeier, denn traditionell begrüßen sie die Jüngsten mit einem Programm.

Leitsatz

Schulentwicklung

Musikalische Prägung

- Die Schüler der Klassenstufe 5 studieren gemeinsam mit ihrem Klassenleiter ein Programm ein, mit dem sie am letzten Schultag vor den Sommerferien die Schüler der 6. Klassen aus der Schule verabschieden.

Was macht eine „Musikalische Grundschule aus?

Musik als Gestaltungselement des Schullebens

In einer Musikalischen Grundschule wird Musik zum Gestaltungselement im gesamten Schulleben. Dabei wirkt Musik sowohl in den Unterricht aller Fächer als auch in die pädagogische Arbeit im schulischen Ganztag/Hort hinein. Durch die Musikalische Grundschule erfährt die Schulgemeinschaft ein größeres Gemeinschaftsgefühl, erhält die Unterrichtsgestaltung neue Impulse, können Eltern beteiligt und Kooperationen mit außerschulischen Partnern ausgeweitet werden.

Das Ziel

Die Musikalische Grundschule ermöglicht allen Kindern in der alltäglichen schulischen Praxis den Zugang zur Musik und leistet auf diese Weise ihren Beitrag zu mehr Teilhabe und Chancengerechtigkeit. Die Musikalische Grundschule nutzt Musik als Medium und Motor für einen ganzheitlichen Schulentwicklungsprozess. Ziel der gemeinsamen Entwicklung hin zu einer Musikalischen Grundschule ist es, eine methodisch und didaktisch lebendige, phantasievolle Schule für alle und mit allen Beteiligten zu realisieren. Die Musikalische Grundschule fördert die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder: Über die aktive Beschäftigung mit Musik wird die Entwicklung von sinnlichem, sprachlichem und motorischem Selbstausdruck unterstützt, das körperliche und seelische Wohlbefinden gefördert, die kindliche Lernfreude gestärkt und das soziale Miteinander an der Schule verbessert.

**Mehr Musik in Unterricht
und Betreuung**

Musik für alle

Die Praxis

Die Musikalische Grundschule ist ein Schulentwicklungsprojekt, in dem die Musik das verbindende Element für die Entwicklung von Unterricht, Personal und Organisationskultur bildet. Schüler und Schülerinnen, Lehrkräfte, pädagogisches Personal und Eltern erleben an ihrer Schule die „4 M's“: "Mehr Musik von Mehr Beteiligten in Mehr Fächern und zu Mehr Gelegenheiten". Unter dieser Leitidee entwickelt jede Musikalische Grundschule ihr eigenes Schulprofil.

Die Musikalische Grundschule wurde im Rahmen der Zertifizierung mit Unterstützung der Bertelsmann-Stiftung umfangreich evaluiert und stellte somit auch den letzten Evaluationsschwerpunkt der Schule dar (s. auch Evaluationsbericht).

Neben den traditionell wiederkehrenden musikalisch geprägten schulischen Veranstaltungen gibt es aktuell die folgenden Schwerpunkte der MuGs an unserer Schule:

- Wöchentliches Fortbildungsangebot für die Lehrkräfte durch eine Musiklehrerin der Schule.
- Verankerung im Fortbildungskonzept
- Studientag der Lehrkräfte (Theater und Tanz)
- Teilnahme an „Klasse wir singen“ und „Minimusiker“
- Planung einer Musikalischen Projektwoche im FEZ mit der Musikakademie Berlin mit Aufführung im Schuljahr 2019/20
- Fortführung der Percussion AGs mit Unterstützung des Fördervereins
- Teilnahme unseres Chores am jährlichen Konzert „Altglienicke singt“ und anderen Veranstaltungen

Die Rezertifizierung erfolgte im letzten Schuljahr und ist nun zum Ende des Schuljahres 2023/24 gültig.

Mehr Musik**Evaluation****Weiterentwicklung****Rezertifizierung**

4.2 Entwicklungsschwerpunkte

Unsere Schule ist durch vier Hauptentwicklungsschwerpunkte gekennzeichnet, die im Folgenden ausführlicher dargestellt werden:

- Wechsel von der altersgemischten Schulanfangsphase zum jahrgangsbezogenen Lernen in den Klassenstufen 1 und 2
- Kinder mit besonderen Bedürfnissen – Fördern und Fordern
- Förderung der Lesekompetenz
- Unterrichtsentwicklung

Darüber hinaus gibt es weitere pädagogische die im vorliegenden Schulprogramm in kurzer Form dargestellt werden sollen

4.2.1 Wechsel von der altersgemischten Schulanfangsphase zum jahrgangsbezogenen Lernen in den Klassenstufen 1 und 2

Für den Wechsel der Organisation der Schulanfangsphase vom “Jahrgangsübergreifenden Lernen” (JÜL) in altersgemischten 1/2 Klassen zum “Jahrgangsgebundenen Lernen” (JabL) wurde in den Gremien ein Konzept entwickelt und beschlossen. Somit erfolgt zum Schuljahr 2020/21 die Umstellung.

Grundsätzlich wird davon ausgegangen, dass durch diesen Wechsel den unterschiedlichen Voraussetzungen der

Entwicklungsschwerpunkte

Konzept für das jahrgangsbezogene Lernen (JabL)

Grundidee

Kinder bei den sich verändernden Grundbedingungen weiterhin vollumfänglich gerecht geworden wird. Auch beim JabL erhalten die Kinder im Unterricht sehr differenzierte und individualisierte Lernangebote. Sie können in ihrem eigenen Lerntempo lernen, ohne dabei über- oder unterfordert zu sein. Sie erfahren weiterhin, dass jedes Kind unterschiedliche Stärken und Schwächen hat, lernen sich gegenseitig zu helfen und werden in ihrer Selbständigkeit beim Lernen intensiv gefördert.

Erprobtes und Bewährtes im Unterricht soll auf der Grundlage der neuen Richtlinien und des Rahmenlehrplans beibehalten und durch neue Wege erweitert werden. Die detaillierten Ausführungen finden sich in diesem Konzept wieder, das im Pädagogen/Innenteam der Schulanfangsphase entwickelt und verfasst wurde.

Unter Berücksichtigung verschiedener Erwägungen sind wir nach mehrjähriger, intensiver Auseinandersetzung mit dem jahrgangsübergreifenden Lernen zu der Überzeugung gekommen, dass die Ziele des bestehenden JüL-Konzepts durch jahrgangsbezogene Lerngruppen in höherem Maße erreicht werden.

Auch beim Jahrgangsbezogenen Lernen wird der Schultag ganzheitlich in der Verbindung von Unterricht und den Zeiten

Bewährtes erhalten

Konzept

Rhythmisierung

in der Ergänzenden Förderung und Betreuung (Hortzeit) betrachtet und geplant. Die Rhythmisierung des Tagesablaufes wird durch eine enge Zusammenarbeit und Absprache zwischen den Lehrkräften sowie den Erzieherinnen und Erziehern in den in der Vergangenheit bewährten Teamstrukturen gewährleistet.

Insgesamt ist es notwendig, das bestehende Raumkonzept den neuen Voraussetzungen anzupassen. Dabei sollte berücksichtigt werden, dass es über die Schuljahre zu möglichst wenig Raumwechseln kommt und dass die Ergänzende Förderung und Betreuung ihre konzeptionelle Arbeit so gut wie möglich umsetzen kann.

Alle Beteiligten müssen sich dabei bewusst machen, dass unabhängig vom JabL die weiter steigenden Schülerzahlen hier zu weiteren Einschränkungen und Beeinträchtigungen führen können.

Die erforderlichen Planungen in allen Bereich können erst dann erfolgen, wenn Schüler- und Klassenzahlen verlässlich vorliegen.

4.2.2 Kinder mit besonderen Bedürfnissen – Fördern und Fordern

Bereits im vorletzten Schulinspektionsbericht aus dem Jahr 2013 wurde folgendes Qualitätsmerkmal als Stärke unserer Schule festgestellt:

Zusammenarbeit

Räume

Konzeptionelle Organisation

Planung

Stärke der Schule

„Integration der Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Schulalltag und als schulisches Entwicklungsziel.“

Wir haben in den letzten fünf Jahren weiter intensiv an diesem Entwicklungsziel gearbeitet. Als Ergebnis dieses Prozesses entstand Ein Konzept für Kinder mit besonderen Bedürfnissen.

Wichtige Bausteine einer durchgängigen Förderung und Betreuung von Kinder mit besonderen Bedürfnissen an unserer Schule sind:

1. Die Lerninsel

In einem ersten Schritt wurden den Kolleginnen und Kollegen Schulinterne Fortbildungen zu dem Themenbereich Differenzierung angeboten. Dabei wurde ein Schwerpunkt auf den Einsatz geeigneter Materialien gelegt.

Es wurde dann eine Arbeitsgruppe für Kinder mit besonderen Bedürfnissen gegründet, der neben Lehrkräften auch Facherzieher für Integration angehören. Nach einer Hospitation an der Schule an der Geißenweide in Marzahn-Hellersdorf wurde die Idee des Lerninselprojekts für die Kinder des 3./4. Jahrgangs sowie für die Verweiler der Schulanfangsphase entwickelt und nach einem Beschluss in der GK seit dem Schuljahr 2015/16 in der Praxis umgesetzt.

Auf den Gesamtkonferenzen gibt es regelmäßig einen Austausch über das Projekt. Die Gesamtbewertung ist sehr positiv, die Kolleginnen und Kollegen wünschen sich eine Ausweitung auf die 5. und 6. Klassen. Im Schuljahr 2018/19 wird erstmals versucht verlässlich stattfindende „Temporäre Lerngruppen“ für Kinder dieser Klassenstufe anzubieten.

Organisation und Zielsetzung

Für welche Kinder:

- Verweiler der Schulanfangsphase
- Kinder mit sonderpädagogischen Förderbedarf der 3./4. Klassen

Konzept für Kinder mit besonderen Bedürfnissen

Qualifizierung

Zielgruppe

Evaluation

- Weitere Kinder mit besonderen Bedürfnissen (LRS, Dyskalkulie, Lernprobleme) der 3./4. Klassen.

Beteiligte Pädagogen:

- Klassenlehrer/innen
- Sonderpädagoginnen
- Facherzieher/innen
- Weitere direkt in der Lerninsel eingesetzte Lehrkräfte

Organisation:

- Für die Lerninsel wird ein eigener Raum zur Verfügung gestellt, der mit Materialien zum differenzierten Lernen ausgestattet ist. Der Raum kann auch von den Temporären Lerngruppen der Saph und am Nachmittag durch die Facherzieherangebote der Ergänzenden Förderung und Betreuung genutzt werden.
- Die Lerninsel ist jeden Tag eine Stunde geöffnet. Die Kinder werden in jeder Stunde im Idealfall von zwei Lehrkräften und einem Facherzieher begleitet. Die Facherzieher werden eingebunden, da festgestellt wurde, dass Kinder mit sonderpädagogischen Förderbedarf häufig auch Integrationsbedarf am Nachmittag haben.
- Es findet für jede Jahrgangsstufe eine verpflichtende wöchentliche Teamzeit zur Vorbereitung der Arbeit in der Lerninsel, zum fachlichen Austausch über die Kinder mit besonderen Bedürfnissen und wenn nötig auch zur Organisation und Vorbereitung von Feststellungsverfahren bzw. Dokumentationen statt. Darüber hinaus wird geplant und festgelegt, wann welche Kinder die Lerninsel aufsuchen.
- Es gibt auch Kinder mit sonderpädagogischen Förderbedarf die Ihre Stunden nicht über die Lerninsel erhalten, sondern in Form von Einzelförderung oder Förderung im Klassenverband.
- Die Teamsitzung wird von den zuständigen Sonderpädagogen geleitet. Die Beteiligten Lehrkräfte erhalten für die Teilnahme eine Abminderungsstunde.

Lerninsel als Raum

Sonderpädagogen und Facherzieher

Lerninsel Teamzeiten

Einzelförderung

Evaluation

Positiv

- Kinder kommen vorbereitet durch die in den Teamzeiten besprochenen Lernwege mit konkreten Materialien oder Aufgabenstellungen zur Förderung in die Lerninsel. Durch die Erweiterung auf Kinder mit besonderen Bedürfnissen hat die Lerninsel auch einen ausgesprochen präventiven Charakter.
- Die Förder- und Lernzeit ist für die Kinder kontinuierlich gesichert, die Gefahr des Ausfalls ist durch die Dreifachbesetzung fast ausgeschlossen.
- Die Kollegen erhalten durch die wöchentliche Teamzeit unter Anleitung einer Sonderpädagogin eine nachhaltige fachliche Unterweisung und verbessern so Fachwissen und ihre Handlungskompetenz zu den Bereichen Inklusion und sonderpädagogische Förderung. Die Motivation der Kolleginnen und Kollegen sich auf dauerhaft mit den Themenfeldern Inklusion, Unterrichtsdifferenzierung und Leistungsbewertung zu beschäftigen wurde durch die verpflichtende Teamzeit erhöht.
- Die Teamsitzungen werden inhaltlich dokumentiert.
- Die Vernetzung innerhalb der Jahrgangsstufe und zwischen dem Bereich Schule und der ergänzenden Förderung und Betreuung wird verbessert. Durch die Berücksichtigung der Verweiler wird der Übergang dieser Kinder in Klasse 3 verbessert.

Optimierungsbedarfe

- Die Kolleginnen und Kollegen wünschen sich eine Ausweitung des Lerninselprojekts auf die 5. und 6. Klassen. Dies ist mit den zur Verfügung stehenden Stunden aktuell nur eingeschränkt möglich.
- In der Perspektive werden die Stunden für die sonderpädagogische Förderung durch das neu eingeführte Modell der „Verlässlichen Grundausstattung“ aufgrund der sozialen Ausgangsbedingungen der Schule in den nächsten fünf Jahren deutlich weniger werden. Ob ein Fortbestand des Modells dann noch möglich ist wird die Zukunft zeigen.

Stundebedarf und -abdeckung

Dokumentation

**Verlässliche Förderung
5./6. Klassen**

**Änderungen in der Stunden-
ausstattung**

- 35 Stunden werden für die Durchführung des Projektes benötigt.
- 13 Stunden für Teamzeiten der Klassenleiter 1/2 und 3./4.
- 8 Stunden für die Sonderpädagogen zur Leitung der Teamzeiten
- 10 Stunden für die Ausstattung der Lerninselzeit
- Die Facherzieherstunden sind Bestandteil der regulären Arbeitszeit der Kollegen

Die Abdeckung der Stunden erfolgt aus folgenden Bereichen

- Kind bezogene Sonderpädagogikstunden der 3./4. Klassen
- 7 Stunden aus dem Bereich der Sonderpädagogischen Förderung Saph
- 5 Stunden aus dem Profilbedarf II

2. Temporäre Lerngruppen der Schulanfangsphase

Für jede Klasse der Schulanfangsphase stehen Stunden für besondere Förderung zur Verfügung. Aus den zusammengefassten Stunden werden Temporäre Lerngruppen gebildet, die nach Möglichkeit von möglichst wenigen Lehrkräften gegeben werden.

In Absprache mit dem Team der Schulanfangsphase werden inhaltliche Schwerpunkte für die einzelnen TLGs gelegt. In der Regel sind die Förderungsschwerpunkte:

- Sprache
- Deutsch als Zweitsprache
- Basale Förderung
- Stärkung der emotionalen und sozialen Kompetenz
- Fachliche Schwerpunkte (Deutsch, Mathematik)
- phonologische Bewusstheit
- Motorik/Körperwahrnehmung/Entspannung
- Förderung der Konzentration und Handlungssteuerung

Förderung in der Saph

Schwerpunkte

Die Leiter/innen der TLGs befinden sich in engem Austausch mit den Klassenleiterinnen. Die inhaltlichen Schwerpunkte können sich über das Schuljahr hinweg den aktuellen Bedürfnissen anpassen.

3. Das Förderband

Förderunterricht bedeutet für uns nicht zwingend, Schüler dort zu fördern, wo sie seit Jahr und Tag ihre Schwächen haben. Es kann für die Persönlichkeitsentwicklung auch enorm wichtig sein, sie über ihre Stärken zu motivieren. Aus dieser Überlegung heraus ist es für den Klassenleiter eine große Verantwortung zu entscheiden, welche Förderung für welches Kind die nützlichste ist.

Da laut Richtlinie für jede Klasse nur 2 Förderstunden zur Verfügung stehen, für unser Vorhaben aber viele verschiedene Angebote die Voraussetzung sind, haben wir Förderbänder (FB) gebildet.

Die Förderung findet in den Klassenstufen 3 und 4 sowie 5 und 6 klassen- und jahrgangsübergreifend statt.

Die Gesamtzahl der Förderstunden findet parallel statt (Förderband) und jeder Schüler/in erhält in dieser Stunde die für ihn passende Förderstunde. Die Förderlehrer machen ihre Angebote und die Klassenleiter teilen die Kinder überlegt zu.

Grundlage des Gelingens ist, dass es verschiedene und differenzierte Angebote gibt.

Pflichtangebote sind Förderkurse für schwächere und stärkere Schüler/innen in den Fächern Deutsch und Mathematik. In den letzten Jahren hat sich auch eine entsprechende Aufteilung für das Fach Englisch bewährt.

Passende Förderung für jedes Kind

Jahrgangsübergreifende Förderung

**Grundlagenförderung
Deutsch, Mathe, Englisch**

Vielfältige Angebote

Darüber hinaus gibt es weitere Angebote, die der Entwicklung der Persönlichkeit der Schüler/innen dienen bzw. dem Profil und Schwerpunkten der Schule entsprechen.

Die Förderlehrer/innen erarbeiten zu ihrem Angebot eine Konzeption mit Ziel, Inhalt und Methoden. Das erleichtert den Klassenleitern/innen die Zuteilung der Schüler/innen zum passenden Förderband.

4. LRS-Förderung

Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten werden aus pädagogischer Sicht als Verzögerung in der Lese-Rechtschreib-Entwicklung ohne Bezug zur Intelligenz definiert. Diese Definition ist angelehnt an die Beschlüsse der KMK. Der Begriff „Legasthenie“ wird bewusst vermieden, denn der Störungs- bzw. Krankheitsbegriff ist nicht hilfreich, suggeriert er doch, dass nur durch eine besondere Behandlung außerhalb des schulischen Kontextes die Störung beseitigt werden kann. Lehrerinnen und Lehrer brauchen jedoch Unterstützung im Erkennen und Fördern von Schülerinnen und Schülern mit Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten auf der Grundlage ihres aktuellen Entwicklungsstandes.

An unserer Schule gibt es eine besonders qualifizierte Lehrkraft, die sowohl in der Beratung, der Testung und in der Förderung eingesetzt wird. Diese Lehrkraft ist Ansprechpartnerin für Lehrkräfte und Eltern.

Im Rahmen der Förderbänder gibt es Angebote zur besonderen Förderung.

5. Rechenschwäche

Nicht allen Kindern gelingt es, mühelos grundlegende mathematische Kompetenzen zu erwerben bzw. Mathematik zu lernen. Aufgabe der

Konzeptionelle Vorbereitung

LRS-Beauftragte

Schule ist es, diesen Schwierigkeiten mit entsprechenden Fördermaßnahmen im Fach Mathematik zu begegnen. Den meisten Kindern kann so geholfen werden.

Einige Kinder haben dagegen lang andauernde besondere Schwierigkeiten, die nicht auf mangelnde Leistungsbereitschaft zurückzuführen ist und die ein erhöhtes Risiko zur Ausprägung einer Rechenstörung darstellt.

Zur Kennzeichnung besonderer Schwierigkeiten beim Erlernen des Rechnens werden im schulischen Bereich die Begriffe „Rechenstörung“ bzw. „Rechenschwäche“ verwendet. Der häufig als vermeintliches Synonym verwendete Begriff „Dyskalkulie“ suggeriert das Vorhandensein einer Krankheit, die medizinischer und neurophysiologischer Diagnose und Behandlung bedarf, bei den beobachteten Rechenstörungen aber nur in seltenen Fällen vorliegt.

Gemeint ist, dass ein Kind trotz Teilnahme am Förderunterricht auf Grund fehlender Voraussetzungen kein Verständnis für Zahlen, Rechenoperationen und Rechenstrategien aufbauen konnte. Je früher eine Rechenstörung erkannt wird, desto mehr Zeit bleibt, sie zu überwinden.

An unserer Schule haben wir eine besonders qualifizierte Lehrkraft als Ansprechpartnerin für Lehrer und Eltern.

Bei deutlichen Hinweisen auf eine Rechenstörung, ist zuerst eine spezielle schulische Förderung zu gewährleisten. Über die Notwendigkeit und die Inhalte der besonderen schulischen Förderung entscheidet die unterrichtende Lehrkraft und legt diese in einem individuellen Förderplan fest

Ursachen klären

Definition

Beratungslehrkraft

Spezielle Förderpläne

Hochbegabung erkennen

6. Begabtenförderung

Bei herausragenden Leistungen wird häufig auf das Vorhandensein einer hohen Begabung geschlossen. Andererseits kann aus schwachen schulischen Leistungen aber nicht abgeleitet werden, dass eine wenig ausgeprägte Begabung vorliegt. In der Regel sind Hochbegabte „ganz normale Kinder“. Sie verhalten sich überwiegend unauffällig und unterscheiden sich emotional sowie sozial kaum von Gleichaltrigen.

Damit ein Kind sein Potenzial entfalten und Höchstleistungen erbringen kann, braucht es eine hohe Leistungsmotivation, effektive Arbeitsstrategien sowie die Fähigkeit zur Stressbewältigung, die es durch Förderung im Elternhaus und in der Schule entwickeln sollte.

Ganz besonderes Augenmerk richten wir aber auch auf das rechtzeitige Erkennen von hochbegabten Schülern. In enger und vertrauensvoller Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten ist es dringend erforderlich, frühzeitig mit einer zusätzlichen Förderung zu beginnen und weitere Entwicklungsmöglichkeiten zu planen. Für die Beratung und Unterstützung steht bei uns eine besonders qualifizierte Lehrkraft zur Verfügung.

Verschiedene Möglichkeiten dafür sind:

- Teilnahme am Unterricht in einer höheren Jahrgangsstufe (in bis zu zwei Fächern)
- Vorzeitiges Aufrücken (Überspringen)

7. Flexibles Schulprojekt in der Schulanfangsphase

Das flexible Schulprojekt wird in Kooperation mit dem Träger JAO, dem RSD und mit Unterstützung der zuständigen Senatsverwaltung seit

Hochbegabung fördern

Beratungslehrkraft

Maßnahmen

Kooperation

dem Schuljahr 2017/18 für Kinder der Saph an unserer Schule durchgeführt.

Zielsetzung

- Entwicklung von sozial-emotionalen Kompetenzen zur Bewältigung des Schulalltags - (Re-) Integration in den Klassenverband.
- Stärken der Erziehungskompetenzen der Eltern

Auswahl/ Herkunft der Schüler/Innen

- Drei bis sechs Schüler/Innen der Schulanfangsphase mit komplexen familiären, schulischen und/ oder sozial-emotional Problemen. Kinder mit mangelnder Gruppenfähigkeit und am Rande der Regelbeschulbarkeit.

Zeitliche Umsetzung

- Über die gesamte Schuleingangsphase, mindestens ein Schuljahr lang täglich bis zu drei Unterrichtsstunden im Kleingruppenverband und Unterrichtsbegleitung bis zu drei Stunden pro Woche; zusätzliche, individuelle Begleitung (z.B. Pausen, Wandertage) und Förderung nach Absprache

Personelle Ressourcen

- Sozialpädagogische Fachkraft der JAO GmbH: 21,5h – sonderpädagogische Lehrkraft der Schule: 18h – Fachkraft für Integration der Schule: 11h

Räumlichkeiten

- Fest zugewiesene Projekträume mit der Möglichkeit zu Einzel- und Beratungsgesprächen, PC-Zugang, Gruppen- und Bewegungsangebote und mindestens sechs Arbeitsplätzen

Übergänge begleiten

Beschulbarkeit sicherstellen

Zusatzförderung

Perspektive

Geeignete Lernumgebung

Evaluation / Qualitätssicherung/ Projektentwicklung

- Jährliche Kooperationstreffen zwischen Trägerleitung, Leitung des RSD und Schulleitungen – mehrmals jährliche Feedbackgespräche zwischen Projektteam, Schulleitung und Träger – Evaluation in Schulgremien (z.B. Gesamtkonferenzen, Lehrerteams) und Rückmeldungen durch Eltern/ Kinder

Ab dem Schuljahr 2021/22 wird das Projekt auf die Jahrgangsstufe 3/4 ausgeweitet.

4.2.3 Förderung der Lesekompetenz

Grundlage für erfolgreiches Lernen in allen Fächern und Fachbereichen ist das Lesen. Ohne Lesekompetenz ist keine Lernmethodenkompetenz möglich. Deshalb setzen wir einen weiteren Entwicklungsschwerpunkt weiterhin auf die Entwicklung der Lesekompetenz.

Die Förderung und Entwicklung der Lesekompetenz der Kinder im Unterricht Klasse 1 bis 6 erfolgt nach einem Maßnahmenkatalog (Curriculum der Fachgruppe Deutsch – s. Anlage 2) sowie entsprechenden Angeboten im Förderband sowie im Hort. Darüber hinaus gibt es in diesem Bereich folgende Entwicklungsziele.

- Aufbau einer Kooperation mit Lesepaten
- Ältere Schüler als Lesepaten für die Saph
- Kooperation mit der Mittelpunktbibliothek Schöneweide
- Nutzung des Bücherbusses „Henri“
- Erhalt der Schulbibliothek
- Lesenacht des Fördervereins zum Weltvorlesetag
- Projekttag zum Welttag des Buches im 2. Halbjahr
- Vorlesewettbewerbe für 3./4 und 5./6. Klassen
- Klassengenaue inhaltliche Auswertung des halbjährlich durchgeführten Lesescreenings
- Weiterarbeit mit dem Antolin-Programm

Kooperationstreffen**Erweiterung des Projekts****Lesekompetenz ist wichtig****Maßnahmenkatalog**

<ul style="list-style-type: none"> ○ Regelmäßige Auswertung der VERA-Ergebnisse in der Fachkonferenz Deutsch 	
---	--

Kapitel und Inhalt	Schlagwort
<p>5. <u>Weitere Schwerpunkte</u></p>	
<p>Neben dem Profil unserer Schule und den in Kapitel 4 beschriebenen Hauptentwicklungsbereichen unserer Schulen gibt es natürlich noch eine Vielzahl weiterer Merkmale und Entwicklungsprozesse an unserer Schule, die wir in diesem Schulprogramm in einer kurzen Zusammenschau sichtbar machen wollen. Sofern wir für diese Bereiche über eigene Konzepte verfügen, wird auf diese verwiesen.</p>	
<p><u>5.1 Gezielte Unterrichtsentwicklung</u></p> <p><u>Fortbildungskonzept</u> Die Lehrkräfte und auch die Erzieherinnen und Erzieher bilden sich regelmäßig fort, um den sich stetig verändernden Anforderungen und Entwicklungen in der Unterrichts- und Erziehungsarbeit gerecht zu werden. Hierfür wurde ein abgestimmtes Fortbildungskonzept für die Schule entwickelt. In Hinblick auf den Bereich des Unterrichts wurden folgende Fortbildungsschwerpunkte verabredet:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Fortbildungen zur Musikalische Grundschule ○ Fortbildungen zur Förderung der Lesekompetenz ○ Fortbildung zur „Inklusive Förderung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen“ und „Arbeit mit heterogenen Klassen/Gruppen“ ○ Fortbildungen zur altersgemischte Schulanfangsphase 1/2 ○ Anfangsunterricht planen und durchführen ○ Gesundes Arbeiten 	<p>Regelmäßige Fortbildungen</p> <p>Gemeinsame Schwerpunkte</p>

Jahresgespräche

Der Schulleiter führt mit allen pädagogischen Mitarbeitern strukturierte Jahresgespräch in denen es auch immer um einen aktuellen Schwerpunkt der Schulentwicklung geht. Die Ergebnisse werden ausgewertet und mit den Kollegen zu Beginn des folgenden Schuljahres diskutiert. Aus dieser Diskussion heraus werden Vereinbarungen zur Schulentwicklung getroffen.

Als konkrete Ergebnisse dieser Diskussionen wurden in der Vergangenheit festgelegt, dass:

- der Blick für selbständiges, kooperatives und problemorientiertes Lernen in Hinblick auf die Ergebnisse der letzten Schulinspektion geschärft wurde und eine Verständigung auf die regelmäßig Umsetzung von projektorientierten Unterricht auf Klassen- und verstärkt auch auf Jahrgangsebene vorgenommen wurde.
- dass die Bedeutung des sozialen Lernens ein wichtiger Bestandteil der Unterrichts- und Erziehungsarbeit an unserer Schule sein sollte. Im Ergebnis wurde beschlossen, im Bereich des sozialen Lernens verbindlich Klassenräte nach einer bestimmten Struktur in der Schule verbindlich einzuführen (Kl. 3 bis 6).
- Ab dem Schuljahr 2019/20 wurden individuelle Zielvereinbarungen mit allen Kolleginnen und Kollegen in Hinblick auf die eigene Unterrichts- und Erziehungsarbeit getroffen werden. Im Bereich der Erzieher/innen werden hierbei inhaltliche Verabredungen zur Unterrichtsbegleitung getroffen.

Fachkonferenzarbeit

Unsere Schule hat für alle Fächer, die Schulanfangsphase und die Sonderpädagogik Fachkonferenzen gebildet. Diese werden durch gewählte Leiter regelmäßig zu Treffen eingeladen.

Die Fachkonferenzen beraten und entscheiden im Rahmen der Beschlüsse der Gesamtkonferenz der Lehrkräfte über die Unterrichtsentwicklung und stimmen diese für das jeweilige Fach ab. Insbesondere über:

- die Umsetzung der Rahmenlehrpläne für Unterricht und Erziehung

Gemeinsame Auswertung**Lernformen****Projektunterricht****Soziales Lernen****Individuelle Ziele****Abgestimmte Unterrichtsentwicklung**

- die fachbezogenen Regelungen für den fachübergreifenden und fächerverbindenden Unterricht,
- die Auswahl der Lern- und Lehrmittel
- Grundsätze der Leistungsbewertung im Fach

Unsere Fachkonferenzen diskutieren regelmäßig über die Unterrichtsentwicklung in ihren Fächern. Die Fachkonferenzleiter treffen sich zweimal im Schuljahr gemeinsam zu einer Sitzung. Hier wird zum Beispiel über das Schuleigene Curriculum und fächerübergreifenden Themen gesprochen.

In den Sitzungen der Fachkonferenzleiter wurde auch das Hausaufgabenkonzept (Grundsätze für Hausaufgaben) vorbereitet.

Schulinternes Curriculum (SchiC)

Seit dem Schuljahr 2017/18 gelten in Berlin verbindlich neue Rahmenlehrpläne. Alle Schulen haben sich auf den Weg gemacht die neuen Rahmenlehrpläne zu einem schulspezifischen Curriculum zu gestalten.

In mehreren Studien- und Teilstudentagen erarbeiten die Fachkonferenzen zunächst fachbezogenen Curricula, die sich auf den Teil C (Fachpläne) der Rahmenlehrpläne bezogen.

Dabei wurde sich auf eine einheitliche Vorgehensweise und Gliederung verständigt, die das Schulprofil (MuGs), die Medienkompetenz, die Sprachförderung und die sogenannten übergreifenden Themen für das jeweilige Fach berücksichtigten. Diese neuen fachbezogenen Schuleigenen Curricula werden nach zwei Jahren der Erprobung evaluiert. Dort wo es notwendig war (Englisch, Deutsch) wurden auch die Grundsätze der Leistungsbeurteilung angepasst.

In einem weiteren Schritt erfolgt aktuell die überfachliche Abstimmung und Schwerpunktsetzung in Hinblick auf das Schulprofil, die Medienkompetenz, die Sprachförderung und die übergreifenden Themen, dies sind Leitthemen wie zum Beispiel Umwelt- oder Demokratieerziehung. In diesem Schritt wird das eigentliche, übergeordnete SchiC entwickelt.

Hausaufgabenkonzept

Vergleichbarer Aufbau

Leistungsbeurteilung

Übergeordnetes SchiC

Entwicklung der Medienkompetenz

Neben dem Beitrag aus den einzelnen Fächern zur Medienkompetenz gibt es noch verschiedene Ansätze um diese zu stärken. Neben den Fähigkeiten und Fertigkeiten im Umgang mit neuen Medien geht es auch um Sicherheit im Sinne einer digitalen Aufklärung.

Alle unsere Schüler haben eigene Zugangsdaten, um sich in das Schulnetz einzuloggen. Sie sind mit den jeweiligen auf dem Schulserver hinterlegten Lernprogrammen für einzelnen Fächer vertraut und können mit diesen selbständig arbeiten. Dies können sie im Computerraum oder auch in den Klassenräumen, die alle mit einem Internetfähigen PC ausgestattet sind machen.

Inzwischen sind in unserer Schule auch 15 Klassen und Fachräume mit interaktiven Smartboards ausgestattet. Die Pädagogen haben sich entsprechen fortgebildet.

Weitere Angebote in Bezug auf die Medienbildung sind:

- Medienprojekte mit dem Anbieter Kidsface (Internetführerschein für die 3. Bis 6. Klassen und Erstellung von FAQ-Clips)
- Methodenworkshops für die 5. bzw. 6. Klassen durch „Studenten machen Schule“
- PC-Kurse im Förderband
- PC- und Programmierungsangebote während der Hortzeit
- Projekt „Lesen macht stark!“ mit der Stiftung Digitale Chancen

Im Schuljahr 2019/20 wird ein Medienkonzept erstellt, das Voraussetzung für die Inanspruchnahme der Finanzmittel aus dem Digitalpakt ist.

Im Rahmen der abschließenden Arbeit am SchiC wird sich dann auch ein durchgängiges Medienkonzept ergeben. Hier werden die Kompetenzen im Rahmen der ganztägigen Bildung festgelegt.

Stärkung des Fremdsprachenunterrichts

Die erste Fremdsprache an unserer Schule ist Englisch. Neben dem Fachunterricht bieten wir in den Förderbändern differenzierte Angebote an. Darüber hinaus

Digitale Sicherheit

Schulnetz

Smartboards

Weitere Angebote

Medienkonzept

Fremdsprachenassistenten

beantragt die Schule regelmäßig bei der zuständigen Senatsverwaltung sogenannte Fremdsprachenassistenten. Dies sind muttersprachliche Studenten aus dem englischsprachigen Raum, die in Deutschland Praxiserfahrungen im Unterricht sammeln sollen und gleichzeitig die Englischlehrkräfte unterstützen. Seit dem Schuljahr 2015/16 werden nach Verfügbarkeit in den Förderbändern auch Italienisch, Spanisch und Französisch für interessierte Kinder angeboten.

Mit Ergebnissen umgehen

- LAUBE-Testung
- Jährlich durchgeführte ILEA+ Lernstandserhebung ab dem 2. Jahrgang in den Fächern Deutsch, Mathematik und ab Klasse 4 auch Englisch.
- VERA-Vergleichsarbeiten auswerten und analysieren
- Halbjährliches Lesescreening ab Klasse 2
- Oberschulempfehlungen

Methodentraining

Jeweils zu Beginn des Halbjahres wird an drei Tagen in allen Klassen das Methodentraining nach einem festen Konzept durchgeführt.

Stichworte:

- Klasse 1/2 Arbeitstechniken (Lineal, Heftführung, usw.)
- Klasse 3/4 Vertiefung Hausaufgabenheft, Hefter Führung, Texte Lesen (Leselotse)
- 5/6: „Lernen lernen“, Lernmethoden, Lerntypen
- 6. Kl. Recherche an einem Thema und präsentieren

Schwerpunkt Naturwissenschaften und außerschulisches Lernen

Die naturwissenschaftliche Grundbildung, die für eine gesellschaftliche Mitwirkung unverzichtbar ist, beginnt schon in der Grundschule mit dem Fach Sach-

Regelmäßigkeit

kunde in den Klassenstufen drei und vier und insbesondere mit dem Fach Naturwissenschaften in den Klassen fünf und sechs. Daher hat dieses Fach auch in unserer Schule einen hohen Stellenwert.

Das umfangreiche Fachwissen wird nicht nur im Fachunterricht erworben, sondern auch durch das Besuchen außerschulischer Lernorte.

Wir nutzen jährlich die Angebote im Freilandlabor Kaniswall. Die fünften Klassen sezieren einen Fisch und erwerben so vielfältige Erkenntnisse über den Aufbau der Wirbeltiere. Ähnlichkeiten im Aufbau sind von der Klasse der Fische bis zur Klasse der Säugetiere erkennbar.

Die sechsten Klassen fahren jedes Jahr zum Freilandlabor, um mit Stereolupen kleinste Wassertiere zu mikroskopieren und zu zeichnen. Gleichzeitig lernen sie die Methode kennen, anhand von Wassertieren die Güte des Wassers zu bestimmen.

Auch andere Projektthemen, je nach Angebot, nehmen wir jedes Schuljahr wahr, z.B. Recycling, Der Biber, Das Wetter, ..., so dass auch vierte Klassen und dritte Klassen im Rahmen des Sachkundeunterrichtes das Freilandlabor besuchen.

Zum Thema „Sexualität“ nehmen wir die Angebote des Familienplanungszentrums BALANCE wahr. Die vierten Klassen beschäftigen sich mit der Frage „Wo komme ich eigentlich her?“ und die Schüler/-innen der sechsten Klassen „Pubertät-schon alles klar?“.

Die Nähe zum Wissenschaftsstandort Adlershof bietet uns ebenfalls Möglichkeiten

außerschulische Lernorte relativ schnell aufzusuchen.

Regelmäßig besuchen wir das Schülerlabor am Helmholtz Zentrum Berlin zu den Themen „Solarenergie“, „Licht und Farben“ und „Materialforschung“. Je nach Angebot und Thema werden auch die anderen Schülerlabore in Adlershof genutzt.

Auch der spielerische Aspekt zum Erlernen naturwissenschaftlicher Lerninhalte soll nicht zu kurz kommen.

Außerschulisches Lernen

Freilandlabor

BALANCE

Wissenschaftsstandort Adlershof

5.2 Schülerbeteiligung und Soziales Lernen

Schülerparlament, Schülervollversammlung, Klassenräte

Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich vielfältig an der Gestaltung des Schullebens. Uns ist es wichtig, dass ihre Meinungen gehört und sie ihre Ansichten vortragen und diskutieren können.

Seit dem Schuljahr 2014/15 gibt es ein Schülerparlament, das sich aus den Klassensprechern und -Sprecherinnen der 3. und 6. Klassen zusammensetzt. Die Klassen der Saph können ebenfalls Kinder schicken.

Das Schülerparlament trifft sich regelmäßig zu Sitzungen und wählt die beiden Schülersprecher der Schule.

Das Schülerparlament wird durch die Schulleitung und zwei Vertrauenspädagogen bei der Durchführung unterstützt. Es organisiert zwei bis dreimal pro Schuljahr eine Schülervollversammlung, die durch die Mitglieder des Schülerparlaments selbständig geplant und durchgeführt wird.

Die Schülersprecher nehmen regelmäßig an der Schulkonferenz und finden dort mit ihren Anliegen Gehör.

Das Schülerparlament unterbreitet jährlich Vorschläge, um Finanzmittel aus der Kiezkasse Johannisthal für die Schule zu beantragen. Die Schülersprecher vertreten die Schule dort gemeinsam mit dem Schulleiter.

Seit dem Schuljahr 2017/18 haben sich die Lehrkräfte darauf verständigt regelmäßig einmal in der Woche einen einheitlich strukturierten Klassenrat durchzuführen. Die Schüler/innen entscheiden, welche Themen sie in den wöchentlichen Sitzungen beraten und lernen so mehr über Organisation, Problembewältigung und das Zusammenleben in der Klasse. Die Durchführung liegt in den Händen der Schüler.

Der Klassenrat wird in den Klassen 5/6 im Rahmen des „Sozialen Lernens“ (Wahlunterricht verpflichtend) durchgeführt. In den 3. und 4. Klassen sind die Klassenleiter/innen für die Auswahl der wöchentlichen Stunde verantwortlich.

Der Klassenrat und das Schülerparlament sind ein wichtiger Bestandteil der Demokratiebildung an unserer Schule.

Schülerparlament

Schülersprecher

Vertrauenspädagogen

Schülervollversammlung

Kiezkasse Johannisthal

Klassenräte

Demokratieerziehung

<p>Schüler helfen Schülern Die Schülerinnen und Schüler der 6. Klassen werden als SAS-Aufsichten qualifiziert. Sie werden in die großen Pausen auf den Fluren und in der Essenspause im Essensraum als Schülersaufsichten eingesetzt. Sie achten auf die Einhaltung von Regeln für ein friedliches und gefahrloses Miteinander aller und fördern das friedliche Zusammenleben. Sie übernehmen Verantwortung für jüngere Schulkinder. Die Schüler der 5. Klassen sind für die Ausleihe aus dem Spielwagen während der großen Pausen zuständig. Ziel ist es, die Sozialkompetenz, das eigenverantwortliche Handeln und die Zuverlässigkeit zu entwickeln. Das Übernehmen von Aufgaben zum Wohl der Schulgemeinschaft fördert das Zusammengehörigkeitsgefühl.</p> <p>Lesepatenprojekt Klassen aus den Jahrgängen 3 bis 6 übernehmen im Rahmen des Deutschunterrichts die Patenschaft für Schulanfangsklassen. Einmal in der Woche besuchen die älteren Schüler ihre „Patenklassen“ und lesen mit diesen gemeinsam in Partner- oder Gruppenkonstellationen. Neben der Schulung der Sozial- und der Lesekompetenz wird das Miteinander der Kinder sowie das Verantwortungsgefühl gestärkt</p>	<p>Verantwortungsbewusstsein</p> <p>Spielwagen</p> <p>Sozialkompetenz stärken</p> <p>Lesepatenschaften</p>
<p><u>5.3 Prävention</u></p> <p><u>Konfliktlotsen</u> Im Rahmen der Gewaltprävention und der Förderung der Sozialkompetenz unserer Schülerinnen und Schüler werden an unserer Schule in den Klassenstufen 5/6 Konfliktlotsen ausgebildet.</p> <p><u>Was sind Konfliktlotsen?</u> Konfliktlotsen sind Schülerinnen und Schüler, die in Klasse 5 im Rahmen des Förderbandes eine besondere Ausbildung im Verfahren der konstruktiven Konfliktbehandlung erhalten haben. In Klasse 6 helfen sie ihren Mitschülern durch Mediationen, Konflikte möglichst konstruktiv bewältigen zu können. Dabei besteht ihre Hauptaufgabe darin, die gegenseitige Perspektivenübernahme zu fördern. In Klasse 6 dient das Förderband, neben Weiterbildungsmaßnahmen, zur Supervision der stattgefundenen Mediationen.</p>	<p>Gewaltprävention</p> <p>Konstruktive Konfliktbewältigung</p>

Welche Ziele verfolgt das Modell?

Die Konfliktlotsen tragen zum sozialen Lernen an der Schule bei. Dabei wird die Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler gefördert, da sie lernen, Konflikte auch ohne die Hilfe Erwachsener konstruktiv lösen zu können.

Welche Ziele verfolgt die Schule am Ginkobaum in Bezug auf das Modell?

Im Februar 2019 fand eine Evaluation der Konfliktlotsen statt. Es ergaben sich folgende Optimierungsschwerpunkte:

- Präzisierung und Erweiterung des Konfliktlotsenkonzeptes in Klasse 6 (Konkretisierung des verwendeten Supervisionsmodells und der Inhalte zur Weiterbildung)
- Erhöhung des Praxisanteils in Klasse 5 durch Begleitungen der Konfliktlotsen aus Klasse 6 und eine Probewoche, in der die Fünftklässler den Dienst der Sechstklässler übernehmen

Eine erneute Evaluation der Optimierungsschwerpunkte findet im Februar 2020 statt.

Team- und Präventionstage im JuJo

Die neugebildeten 3. Klassen führen zur Stärkung der Klassengemeinschaft bis zu den Herbstferien einen Team-Tag bei unserem Kooperationspartner im Jugendclub Johannisthal durch. Die Sozialpädagogen fördern mit speziellen Angeboten das soziale Miteinander der neu gebildeten Klassen.

Die 5. Klassen führen zum Halbjahr dort einen sogenannten Präventionstag durch. Hier stehen inhaltlich neben der Stärkung der Sozialkompetenz auch Themen wie Mobbing, Ausgrenzung und Gewalt im Mittelpunkt.

Sicherheit und Gewaltprävention

Durch die Kooperation mit dem zuständigen Polizeiateil ist der dortige Präventionsbeauftragte Ansprechpartner zu allen Fragen in den Bereichen Sicherheit und Gewaltprävention. Der Präventionsbeauftragte durchläuft regelmäßige

Selbstständiges Handeln

Evaluation

Teamtage 3. Klassen

Präventionstage 5. Klassen

Kooperation mit der Polizei

alle Klassenstufen und führt dort, altersabhängig mit verschiedenen Schwerpunkten, Präventionsstunden durch.

Verkehrs- und Mobilitätserziehung

Es ist Aufgabe schulischer Verkehrs- und Mobilitätserziehung, Kenntnisse zu vermitteln und die für eine verantwortliche Teilnahme am Straßenverkehr erforderlichen Fähigkeiten und Haltungen zu fördern. Die Schule soll die Schülerinnen und Schüler dadurch zu einer reflektierten Mitverantwortung am Straßenverkehr befähigen. Verkehrs- und Mobilitätserziehung ist ein wichtiger Beitrag zur Sicherheitserziehung.

Regelmäßig finden an unserer Schule neben den unterrichtlichen Angeboten präventive Veranstaltungen im Bereich der Verkehrs- und Mobilitätserziehung statt.

- Die Verkehrssicherheitsbeauftragte des zuständigen Polizeiabschnitts besucht jährlich die Klassen, führt die Fahrradprüfung in der 4. Klasse durch und steht zur Beratung der Kolleginnen und Kollegen zur Verfügung.
- Jährlich wird die Aktion „Toter Winkel“ durchgeführt
- Die Aktion „Zu Fuß zur Schule“ des BUND wird seit zwei Jahren regelmäßig durch die Elternschaft initiiert und durchgeführt. Es ist perspektivisch angedacht, dass „Laufbus-Projekt“ an der Schule zu erproben
- jährlich führt der ADAC praktische Übungen zum Thema Bremsweg durch

Es hat sich eine Gruppe von Elternvertretern und Schulleitung gebildet, die die Sicherheitssituation an gefährlichen Bereichen im Einzugsgebiet der Schule verbessern möchte.

Die Schule verfügt über eine zuständige Lehrkraft für die Verkehrs- und Mobilitätserziehung.

Gesundheitserziehung

Die 5. Klassen führen jährlich einen Erst-Hilfe-Kurs in Kooperation mit dem Malteser-Hilfsdienst durch.

Sicherheitserziehung

Inhalte

AG-Verkehr

Verkehrsbeauftragter

Erste-Hilfe-Kurs

Im Rahmen der Zusammenarbeit mit der „GemüseAckerdemie“ wurde ein neuer Schulgarten mit Hochbeeten angelegt. Perspektivisch soll der Schwerpunkt Gesundheitserziehung vertieft werden.

Kinderschutz

Kinder müssen sich gesund entwickeln können. Sie benötigen Fürsorge und Schutz vor allen Gefährdungen ihres Wohlergehens. Die Eltern sind für die Pflege und Erziehung ihrer Kinder verantwortlich und müssen dafür sorgen, dass deren Grundrechte gewahrt werden. Die staatliche Gemeinschaft wacht darüber, dass sie dieser Aufgabe ausreichend nachkommen. Wenn es Eltern nicht gelingt, Ihre Erziehungspflicht zu erfüllen, sorgen die staatlichen Stellen dafür, dass die Kinder vor Vernachlässigung und Misshandlung geschützt werden.

Dabei steht der Kinderschutz als Handlungsfeld von Schule und Jugendhilfe ganz oben auf der Agenda der Zusammenarbeit.

Bis zum Schuljahr 2022/23 müssen alle Schulen im Land Berlin ein Kinderschutzkonzept erstellen. Dies gilt auch für unsere Schule.

Kinderschutz umfasst:

- die primäre Prävention (Aufklärung Information, Beratung),
- die sekundäre Prävention (konkrete Unterstützung für Eltern),
- die Intervention bei Gefährdung /Wahrnehmung des Schutzauftrages
- kooperatives und wirkungsvolles Handeln der beteiligten Professionen: den Systemen Gesundheit und Soziales, der Kinder-und Jugendhilfe und der Polizei

Um den Kinderschutz in unserer Schule noch effektiver zu gestalten, gibt es eine Kinderschutzbeauftragte. An einem umfangreicheren Kinderschutzkonzept wird gearbeitet.

Schulgarten

Perspektive

Kooperation mit dem Jugendamt

Kinderschutzkonzept

Kinderschutzbeauftragte

5.4 „Offene“ Schule

Schulische Veranstaltungen

Die schulischen Veranstaltungen sind wichtige Bestandteile unseres Schullebens. Es beteiligen sich bei der Planung, Gestaltung und Umsetzung nicht nur Pädagogen und Pädagoginnen sondern auch Kinder, Eltern und externe Kooperationspartner.

Diese Veranstaltungen ermöglichen uns ein soziales Miteinander nach innen und die Präsentation der Schule nach außen.

Uns ist bewusst, dass diese Veranstaltungen für alle Beteiligten einen hohen Aufwand bedeuten. Es besteht aber Konsens darüber, dass diese Mehrarbeit im Sinne der Schule lohnenswert ist.

Übersicht über die Schulischen Veranstaltungen

- Einschulung
- Flugkistenrennen
- Crosslauf
- Lampionumzug
- Leseabend / Weltvorlesetag
- Weihnachtsbasteln
- Weihnachtskonzert
- Fasching
- Hofputztag
- Sportfest
- Fußballturnier
- Sommerfest / Tag der offenen Tür
- Musikalische Projektwoche

Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit ist uns sehr wichtig um die Schule nach außen gut darzustellen, die Schulöffentlichkeit regelmäßig zu informieren und auch um neue Partner zu gewinnen.

- Die Schulleitung nimmt regelmäßig an der Kiez-AG teil.

Wichtiger Bestandteil des Schullebens

Übersicht

Außendarstellung

- Die Website wird regelmäßig aktualisiert.
- Die Schule zeigt Präsenz im Kiez.

Unsere Kooperationspartner

Unsere Schule pflegt vielfältige Kooperationen zu verschiedensten Partnern. Einige Kooperationen sind eng und regelmäßig, andere sind anlassbezogen.

- Jugendclub Johannisthal
 - Teamtag für 3. Klassen
 - Präventionstag für 5. Klassen
 - Fasching
 - JuJo-Nachmittage
- Hans-Grade Schule und Gebrüder-Montgolfier-Gymnasium:
 - Gegenseitige Unterstützung bei schulischen Vorhaben
 - Übergang Oberschule
- Melli-Beese-Schule:
 - Schließzeiten und -tage
- Kitas im Einzugsbereich der Schule:
 - Melli-Beese-Haus
 - Kita am Flugplatz
 - Springmäuse
- Schul-Förderverein:
 - „Die kleinen Jo-Thaler“ unterstützen die Schule und den Hort seit seiner Gründung im Jahre 1996 mit Sachmitteln und Engagement zu den verschiedensten Veranstaltungen und Projekten.

Kooperationen

**Bildungseinrichtungen und
Kitas**

Förderverein

- Malteser-Hilfsdienst:
 - 1.Hilfe Weiterbildung des Schulpersonals
- JAO (Jugendaufbauwerk Ost):
 - Flexibles Schulprojekt
- Arche-Projekt / Evangelische Freikirche Johannisthal
- Oscar lernt Englisch
- Musikschule Sebele
- Freie Schule für Musik
- Polizeiabschnitt 65 (Prävention)
- PSV Olympia (Geräteturnen, Judo, Leichtathletik)
- GemüseAckerdemie (Schulgarten)
- Intellego (Lernförderung)
- Cabuwazi (Zirkusprojekte)
- Galli-Theater

5.5 Evaluation

Der aktuelle Evaluationsbericht wurde im Rahmen der regelmäßig an den Berliner Schulen durchzuführenden Selbst-Evaluation für den Zeitraum 2014 bis 2017 durchgeführt.

„Die Selbstevaluation dient dazu, systematisch zentralen Fragestellungen nachzugehen, die im Zusammenhang mit der Qualitätsentwicklung der einzelnen Schule bedeutsam sind. Aus den Ergebnissen gilt es Schlussfolgerungen für das weitere Vorgehen und die Fortschreibung des Schulprogramms zu ziehen. Die interne Evaluation einer Schule dient:

- der Bestandsaufnahme in einem ausgewählten Teilbereich (Ist-Analyse),
- der Begleitung eines Entwicklungsvorhabens in seinem Verlauf (Prozessevaluation),
- der abschließenden Bilanz von Entwicklungsvorhaben (Ergebnisevaluation).“

Sonstige Partner

(aus: Handbuch Interne Evaluation, Berlin 2013, S. 5)“

Der Evaluationsbericht wurde am Ende des Zertifizierungsprozesses zur Musikalischen Grundschule (MuGs) erstellt. Für die Datenerfassung und Auswertung stellte die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft Berlin und die Bertelsmann Stiftung den Projektschulen das Online-Instrument zur Selbst-Evaluation im Kontext der Musikalischen Grundschule zur Verfügung.

Die Daten wurden über eine Online Befragung vom 18.06.2017 bis zum 23.07.2017 erfasst.

Der Fragebogen zur Musikalischen Grundschule konnte optional um einen dritten Bereich mit Aussagen der Schule ergänzt werden. Von dieser Option wurde Gebrauch gemacht. Die Arbeitsgruppe-Evaluation nutzte diese Möglichkeit, um zum einen mit Fragestellungen Besonderheiten der Musikalischen Grundschule an unserer Schule zu berücksichtigen (Musikmentoren und musikalische Angebote) und zum anderen, um auf den letzten Schulinspektionsbericht einzugehen.

Hier wurde 2013 unter anderem Entwicklungsbedarf für die folgenden Bereiche formuliert:

- Unterrichtsentwicklung in den Bereichen selbstständiges, kooperatives und problemorientiertes Lernen
- verstärkte Einbindung der Schülerinnen und Schüler sowie Eltern in die Schulentwicklung

Umgang mit den Ergebnissen und Perspektive

Die Selbstevaluation zur Musikalischen Grundschule setzte die Entwicklung der Schule am Ginkobaum in Zusammenhang zum Konzept der Musikalischen Grundschule. Sie machte sichtbar, in welchen Bereichen der Schule Stärken und wo Entwicklungspotentiale liegen. Mit den Ergebnissen der Befragung kann die Schulgemeinschaft Aktionen auf dem weiteren Weg als Musikalische Grundschule zielgerichtet planen, umsetzen und die Qualität der Prozesse und erreichten Ergebnisse überprüfen. Darüber hinaus können über die Ergebnisse aus dem Bereich „Aussagen der Schule“ auch zielgerichtet Entwicklungsprozesse in Bezug auf die im letzten Schulinspektionsbericht 2013 ausgewiesenen Entwicklungsbedarfe der Schule dargestellt werden.

Mit der internen Evaluation wird ein Entwicklungszyklus abgeschlossen. Die Ergebnisse geben Auskunft darüber, wie erfolgreich die Schule ihre Ziele umsetzen

Evaluation der Musikalischen Grundschule

Evaluationszyklus

konnte, und sie dienen als Grundlage für die Fortschreibung des Schulprogramms und damit auch für den nächsten Entwicklungszyklus sowie der damit verbundenen Evaluation.

Bei der nächsten Zielvereinbarung mit der Schulaufsicht und der Festlegung zukünftiger Evaluationsbereiche wird die Musikalische Grundschule weiterhin als ein Teilbereich im Blickfeld stehen. Die Zertifizierung als Musikalische Grundschule ist drei Jahre gültig und muss dann erneuert werden.

Im Ergebnis lässt sich feststellen:

„Die Musikalische Grundschule klingt nach(-haltig). Der Prozess hierzu ist an der Schule am Ginkobaum angestoßen und ins Rollen gekommen. Ziel ist nun eine weitere Verstetigung und die Durchdringung unserer Schule mit der Grundidee:

„Mehr Musik in mehr Fächern und im Hort zu mehr Gelegenheiten und von mehr Lehrkräften und mehr Erzieherinnen und Erziehern!“

5.6 Schulinspektion

Die Inspektion der Schule am Ginkobaum wurde im März 2019 durchgeführt. Das Inspektionsteam hat die Schule von außen in den Blick genommen und gibt mit diesem Bericht eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand der Schule. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Ergebnisse der Inspektion

Stärken und Entwicklungsbedarf

Stärken

- strukturiert und zielorientiert handelnder Schulleiter
- individualisierte Lernprozesse im Unterricht
- Einbindung der Kinder und Eltern in die Schulentwicklung und das Schulleben

MuGs weiter im Fokus der Evaluation

Inspektion März 2019

Viele Stärken

<ul style="list-style-type: none"> • schulprogrammatische Arbeit unter Berücksichtigung der schulspezifischen Entwicklungsprozesse • lernförderliches Schulklima mit Angeboten zum sozialen Lernen <p>Entwicklungsbedarf</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vereinbarungen und Umsetzung konkreter Maßnahmen zur Medienbildung • Kommunikationskultur im Bereich der ergänzenden Förderung und Betreuung <p>Fazit</p> <p>Der Grundschule am Ginkobaum gelingt es durch abwechslungsreiche schulische Angebote, einem oftmals individualisiert gestalteten Unterricht und Unterstützungsmaßnahmen, die u. a. aus Lernstanderhebungen abgeleitet wurden, den unterschiedlichen Bedarfen ihrer Schülerinnen und Schüler im Schulalltag in vielen Bereichen gerecht zu werden.</p> <p>Der positive Inspektionsbericht reflektiert die Arbeit an unserer Schule. Die Stärken wollen wir erhalten und ausbauen, die Entwicklungsbedarfe werden bereits aktiv bearbeitet.</p> <p>Der ausführliche Inspektionsbericht befindet sich auf unserer Internetseite.</p>	<p>Entwicklungspunkte</p> <p>Positives Ergebnis</p>
--	---

Kapitel und Inhalt	Schlagwort
<p>7. Schulsozialarbeit</p> <p>Seit dem Schuljahr 2021/22 gibt es an unserer Schule Schulsozialarbeit in Kooperation mit dem Träger JAO.</p> <p>Grundgedanke: "Die Schulsozialarbeiter*innen sind Ansprechpartner*innen für die Belange der SuS und gleichzeitig Vermittler*innen zwischen Familie, Schule und dem Jugendamt."</p> <p>Kurzfristige Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Alle kennen den Schulsozialarbeiter Herrn Homberg • Beziehungen zu SuS aufbauen 	<p>Grundgedanke</p> <p>Ziele</p>

<ul style="list-style-type: none"> • Einrichtung eines wöchentlichen TRIDEMS aus Lehrer*innen, Erzieher*innen, Sonderpädagog*innen, Schulsozialarbeiter*innen • Begleitung von Krisen • Regelmäßige Angebote im eFöB-Bereich • Start der Konfliktlotsenausbildung • Begleitung des Schülerparlaments • Start von Einzelförderung 	
<p>In der nächsten Aktualisierung des Schulprogramms wird die entsprechende Konzeption vorgestellt.</p>	Konzept

Kapitel und Inhalt	Schlagwort
<p>8. Ergänzende Förderung und Betreuung (Hort)</p>	
<p style="text-align: center;">„Wenn die Kinder klein sind, gib ihnen Wurzeln, wenn sie groß sind, gib ihnen Flügel.“</p> <p style="text-align: center;">Ursula Neumann</p> <p>Die Kolleginnen und Kollegen haben im Schuljahr 2018/19 ein ausführliches Konzept für die Arbeit in der Ergänzenden Förderung und Betreuung (Hort) erarbeitet. Dieses Konzept dient als Leitfaden für unsere pädagogische Arbeit</p> <p>Im Mittelpunkt unseres Gesamtkonzepts stehen die Entwicklung und die Förderung des Kindes zu einer eigenständigen Persönlichkeit. Wir wollen positive Grunderfahrungen für jedes Kind schaffen und es mit seinen Stärken und Schwächen annehmen. Unsere pädagogischen Angebote und Aktivitäten richten sich nach den Interessen, Wünschen und Bedürfnissen der Kinder.</p> <p><u>6.1 Ziele unserer pädagogischen Arbeit</u></p>	Hortkonzept

Das Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist die Kompetenzentwicklung der Kinder. Die Entwicklung sozialer Kompetenzen, wie z.B. Achtsamkeit, Akzeptanz und Wertschätzung, steht dabei im Vordergrund.

Die Kinder lernen zunehmend Eigenverantwortung für ihr Handeln zu entwickeln, indem sie sich selbständig zum Spiel auch außerhalb des unmittelbaren Blickfeldes der Erzieher/innen ab- und wieder anmelden. Der Bewegungsraum der Kinder innerhalb des Schulgeländes wird dabei entsprechend ihrer Entwicklung und ihrer Bedürfnisse angepasst. Ihnen werden außerdem Aufgaben übertragen und Lösungsstrategien dafür aufgezeigt oder ihnen wird geholfen, eigene Strategien zu entwickeln.

Durch die Entwicklung der ICH-Kompetenz sind die Kinder in der Lage, ihre Freizeit eigenverantwortlich und sinnvoll zu gestalten, wenn sie dem Hort entwachsen sind.

Wir fördern auch die Sozialkompetenz der Kinder. In der klassenübergreifenden Arbeit gewinnen die Kinder eine größere Auswahl an Spielpartnern mit gleichen Spielinteressen. Streitsituationen oder Konflikte sollen ruhig und mit Worten gelöst werden. Die Erzieher/innen stehen hierbei als Begleiter und Ratgeber zur Seite. Die Erzieher/innen sind selbst auch Vorbild im Umgang miteinander und geben den Kindern Hilfe bei der Entwicklung von Einfühlungsvermögen und respektvollem Umgang.

6.2 Rolle der Erzieher/innen

Wir Erzieher/innen sehen uns als Vorbild, Begleiter, Helfer, Ansprechpartner und Tröster für die uns anvertrauten Kinder.

Wir erkennen die Bedürfnisse, Interessen und Potentiale der Schüler/innen und greifen sie bei der Planung, Durchführung, Dokumentation und Auswertung von Projekten auf.

Wir bemühen uns um einen kindgerechten Alltag, insbesondere bei der Gewährleistung des Prinzips Spannung/Entspannung, einer gesunden Ernährung, ausreichender Bewegungsmöglichkeiten und von Aktivitäten im Freien. Körperliche Aktivität wird dabei freudvoll und stets unter Beachtung der individuellen Leistungsfähigkeit der Kinder ausgeübt.

Wir Erzieher/innen unterstützen die Entwicklung der Selbstständigkeit und Selbstsicherheit der Kinder. Wir stellen sicher, dass Schüler/innen in verschiedenen Situationen Selbstwirksamkeit erleben, sich in ihren Stärken und Schwächen erfahren und lernen, sich selbst realistisch einzuschätzen. Erzieher/innen helfen den Kindern bei der Verarbeitung von Misserfolgen, ordnen diese ein und ermutigen die Schüler.

Kompetenzentwicklung

Schwerpunkte der Arbeit

Wir Erzieher/innen streben ein Gruppenklima an, das ein friedliches Miteinander erzeugt. Dazu beobachten wir gruppendynamische Prozesse und Rollenverteilungen und wirken aktiv auf ein harmonisches Zusammenleben der Schüler/innen hin. Wir Erzieher/innen motivieren hierbei die Kinder auch in der Gruppe zu Ritualen, die Stabilität und Routine geben und so die Alltagsbewältigung erleichtern. Bei der Betreuung und Beaufsichtigung der Kinder wirken alle Mitglieder des Erzieher-teams auch mit den Eltern kollegial bzw. partnerschaftlich zusammen.

Aufgaben der Facherzieher/innen

Wir verstehen Kinder mit besonderen Bedürfnissen in ihrer Lebenswelt, gestalten pädagogische Beziehungen mit ihnen und fördern Entwicklungs- und Bildungsprozesse.

Besonders wichtig in unserer pädagogischen Arbeit mit den Kindern ist die Betrachtung des Einzelnen. Jedes unserer Kinder ist einzigartig und besonders. Situationsbedingt und entsprechend ihrer Bedürfnisse bekommen unsere Kinder individuelle pädagogische Angebote aus den verschiedensten Förderschwerpunkten. Wir strukturieren pädagogische Angebote einzeln, in Kleingruppen oder im großen Gruppenverband. Ein zentraler Punkt in der pädagogischen Arbeit mit Kindern und Eltern ist die vertrauensvolle Zusammenarbeit, die wir stets fördern.

6.4 Umsetzung des Schulinternen Curriculums (SchiC)

Als Basis der schulischen Bildungsarbeit wird ein SchiC erarbeitet. Im Rahmen der ganztägigen Bildung ist es auch Aufgabe der EFöB, Aspekte dieses SchiC in der inhaltlichen Ausrichtung der Angebotsstruktur zu berücksichtigen. Hierzu erarbeiten wir nach Fertigstellung des SchiC eine Umsetzungsvereinbarung.

Zusammenarbeit

Inklusion

Ganztägige Bildung

6.5 Organisationsformen

Gruppenbezogenes Arbeiten in den Klassenstufen 1/2

Vormittags

Speziell am Vormittag sind wir Erzieher/innen regelmäßig in den Klassenunterricht mit eingebunden.

Nachmittags

In der Schulanfangsphase verbringen die Schüler/innen ihre unterrichtsfreie Zeit in klassegebundener Gruppenarbeit gemeinsam mit ihren Erzieher/innen in den dafür liebevoll eingerichteten Gruppen- bzw. Teilungsräumen.

Gruppenübergreifendes Arbeiten in den Klassenstufen 3 bis 6

Vormittags

In einer angenehmen Lernatmosphäre fördern und fordern wir die Schüler/innen und stehen ihnen bei ihren Lerninhalten im Rahmen des Unterrichts zur Seite. Mitunter betreuen wir Erzieher/innen nach Absprache mit der Lehrkraft einzelne Kinder oder Kleingruppen, z.B. bei Konzentrationsschwächen, Verhaltensauffälligkeiten und Lernschwierigkeiten.

Nachmittags

Die Kinder können in liebevoller Begleitung basteln, sich sportlich betätigen und Spiele erlernen. Zur Festigung der Unterrichtsinhalte im sozialen Lernen werden themenspezifische Gespräche und Spiele im täglichen Freizeitbereich vertieft, fortgeführt und gefördert. Es finden verschiedene offene Freizeitangebote und Arbeitsgemeinschaften statt, die zum Teil auch mit aktuellen Unterrichtsinhalten verbunden sind.

6.6 Ausblick

Wir möchten zukünftig im Rahmen der regelmäßigen Evaluation unser Konzept für die EFöB kontinuierlich prüfen, anpassen und somit weiterentwickeln.

Schulanfangsphase

Klassen 3 bis 6

Weiterentwicklung

Kapitel und Inhalt	Schlagwort
<u>7. Personalentwicklung und Zusammenarbeit</u>	
In Bearbeitung	

Kapitel und Inhalt	Schlagwort
8. Elternarbeit und Elternbeteiligung	
In Bearbeitung	

Kapitel und Inhalt	Schlagwort
9. Ausblick	
In Bearbeitung	
Impressum Schule am Ginkobaum (Grundschule) Springbornstr. 250 12487 Berlin Telefon: (030) 636 33 17 Fax: (030) 636 33 38 E-Mail: Sekretariat@ginkobaum.schule.berlin.de Die Schule am Ginkobaum (Grundschule) wird vertreten durch den Schulleiter, Herr Hahn sowie die stellvertretende Schulleiterin, Frau Ramm	